



Vereine/Verbände

Vereine/Verbände: So senden Sie Ihre Fotos richtig

Gerne veröffentlichen wir zu Ihrem Bericht auch eingesandte Fotos. Aber beachten Sie bitte Folgendes:

Originalgrösse: Senden Sie uns Ihr Bild möglichst in der ursprünglichen Grösse. Reduzieren Sie die Grösse der Bilder nicht beim Versenden Ihres E-Mails.

Dateigrösse: Fotos mit einer Dateigrösse von weniger als 200 Kilobytes (KB) sind zu klein. Die kritische Grenze für gute Fotos liegt bei rund 500 KB.

Die E-Mail-Adresse lautet: redaktion-zugerzeitung@chmedia.ch

Innovation und Tradition in Cham

Die Zuger Wirtschaftskammer (ZWK) besuchte die G. Baumgartner AG in Hagendorn.

Gastgeber Stefan Baumgartner, Verwaltungsratspräsident und Unternehmensleiter, präsentierte den ZWK-Mitgliedern das traditionsreiche Chamer Familienunternehmen. Die Firma gilt als modernste Fensterfabrikation der Schweiz und wohl auch Europas und hat den Anspruch, messbar bessere Produkte bezüglich aller Leistungseigenschaften zu bieten. Dazu zählen auch Werte der Nachhaltigkeit. Entscheidend sind der CO₂-Ausstoss sowie die Energie-Effizienz.

Doch Stillstand wäre Rückschritt, und deshalb steckt das Unternehmen mitten in der Planung des Innovationsprojekts Gottfried Baumgartner.

Damit werden eine bauliche Verdichtung und gleichzeitig auch eine Integration und Aufwertung erreicht. Die Kennzeichen der «grünen Fabrik» bleiben dabei erhalten und werden weiterentwickelt: Die ökologisch wertvolle Hecke wird erweitert und wird die Gebäude auch in Zukunft umhüllen, das



Die ZWK in der G. Baumgartner AG in Hagendorn.

Bild: PD

Dach des neuen Gebäudeteils wird ebenfalls begrünt, die Teiche und Gewässer werden Richtung Lorze verbunden.

Besucher zeigen sich begeistert

Dirk Hoffmann, Vorsitzender des Ausschusses Industrie und Technologie der Zuger Wirtschaftskammer, zeigte sich nach

dem Rundgang beeindruckt. «Die Produktion weist einen sehr hohen Automatisierungsgrad auf. Dies ist mit ein entscheidender Faktor, um in der Schweiz auch in Zukunft erfolgreich fertigen zu können», sagte der Metall Zug-Manager.

Was das Innovationsprojekt und die dafür notwendige Volksabstimmung am 29. November

in Cham betrifft, so drückte die Zuger Wirtschaftskammer der G. Baumgartner AG die Daumen.

Begeistert zeigte sich auch Ivo Schädler, Konzernleitungsmitglied der global tätigen Zuger Sika-Gruppe, die seit Jahrzehnten mit dem Familienunternehmen verbunden ist: In einem effizienten Prozess werden die Baumgartner-Fenster dank Sika-Technologie und -Know-how vollautomatisch verklebt.

«Was sonst in der Automobilindustrie üblich ist, wird von der Firma G. Baumgartner auf innovative Art und Weise umgesetzt. Wir sind stolz, dass wir zum Erfolg des Familienunternehmens beitragen können», sagte Ivo Schädler, der das Sika-Geschäft in Europa, Afrika und dem Mittleren Osten verantwortet. Abschliessend überbrachte Gemeinderat Arno Grüter die Willkommensgrüsse der Chamer Exekutive. «Wir freuen uns, dass die Zuger Wirtschaftskammer im schönen Ennetsee

und bei einem der grössten industriellen Arbeitgeber der Gemeinde Cham Station macht.» Er unterstrich, dass die Gemeinde Cham mit Überzeugung hinter dem Innovationsprojekt Gottfried Baumgartner steht, und nutzte die Präsenz der Wirtschaftskammer, um für Cham zu werben: «Cham ist ein Superstandort, hat nicht zuletzt dank des Papier-Areals und weiterer interessanter Projekte viel Potenzial und kann sich über vielversprechende Zuzüge freuen.»

Über die besonderen Qualitäten Chams und Hagendorns konnten sich die Gäste anschliessend bei «Gehacktem und Hörnli» überzeugen – dies vor idyllischer Kulisse: Die Teiche und die Hecke im Vordergrund, die Kühe und der Frauentaler Wald im Hintergrund. Innovation und Tradition – eine spannende Verbindung.

Für die Zuger Wirtschaftskammer:
Tanja Süssmeier

Wie ein Phönix aus der Asche

Die Prüflinge der GKMAF Kampfkunstschule Baar haben ihre Prüfungen bestanden.

Ende August fand in der GKMAF Kampfkunstschule Baar die grosse Gurtprüfung doch noch statt, obwohl sich durch die Schliessung des Trainingsbetriebs wegen Covid-19 alles verzögert hatte.

Bei Trainingsbeginn nach der langen Pause waren die Schülerinnen und Schüler trotz online Trainingsangebot sehr verunsichert und wussten nicht recht, was sie in Zukunft erwartet, es machte sich gar eine Gleichgültigkeit breit.

Kampfkunst lehrt Unsicherheit umzugehen

Gerade in schweren Zeiten ist es aber wichtig, ein Ziel zu haben, und die Kampfkunst lehrt damit umzugehen, dass nicht alles gerade so kommt, wie man möchte. Es braucht Geduld, Vertrauen und einen Fokus, um alle Hürden zu nehmen. Dabei ist das Ziel gestärkt aus der schwierigen Zeit herauszukommen wie ein Phönix aus der Asche.

Durch die Sommerferienzeit konnten die Schülerinnen und Schüler verpasste Trainingsstunden nachholen und trotz Hitze kamen sie sehr motiviert in den Trainingsraum – das Dojo – und freuten sich auf die Prüfungsvorbereitung.

Alle Prüfungen bestanden

Eine Gurtprüfung bedeutet für die jungen Kampfkünstler nicht nur eine Stufe weiterzukommen, sondern auch der Weg ist wichtig, wie das Ziel erreicht werden kann. In der Prüfungsvorbereitung lernen sie, wie konzentriert sowie fokussiert Arbeiten geht. In unserer modernen Welt mit dem hohen Mass an Ablenkun-



In Baar bestanden alle Prüflinge ihre Gurtprüfungen.

Bild:PD

gen gilt es diese möglichst ausblenden und sich für die Prüfung auf die Feinheiten zu konzentrieren. Der Aufwand in den Ferien hat sich gelohnt, denn trotz aller Schwierigkeiten haben sämtliche Prüflinge den Test bestanden. Dies ist keine Selbstverständlichkeit.

So hat jede Schülerin und jeder Schüler den persönlichen

Phönix nach der Zeit der Unsicherheit und Gleichgültigkeit aus der Asche aufsteigen lassen. Dieser Erfolg gibt auch Kraft für das neue Schuljahr. Dies ist nicht nur für die Kinder so, denn an dieser Gurtprüfung nahmen auch Erwachsene teil. Auch für sie war es wichtig, die Prüfung im Samurai und Kung-Fu zu bestehen. Denn jetzt kön-

nen sie sich wieder auf neue Aufgaben im Training freuen. Durchhaltewillen und Fleiss zahlen sich aus, die Kampfkunstschule GKMAF Baar gratuliert allen zum Erreichen des neuen Gurtes.

Für die GKMAF Kampfkunstschule Baar:
Nadia Busslinger

Zuger Duathletin ist Schweizermeisterin

Olivia Keiser holte sich an den U23-Schweizer-Meisterschaften den Sieg.

Triathlon Während der Vorbereitungen auf die Wettkämpfe von Ende August absolvierte Olivia Keiser die 5,9 Kilometer der mittleren Zuger-Trophy-Etappe. Mit ihrem zwischenzeitlichen Streckenrekord setzte sie ein Zeichen. Sie war bereit für den Ernstkampf. An den U23-Schweizer-Meisterschaften über 5000 Meter sicherte sich die Zugerin am 23. August in einer Zeit von 17:45 Minuten den sensationellen 2. Rang. Diese Silbermedaille feiert sie ziemlich genau ein Jahr nach ihrem bisher grössten Erfolg, dem Vizeweltmeistertitel in der Altersklasse 20-24 Jahre am ITU World Triathlon Final 2019 in Lausanne, wo sie es gleichzeitig auf den sensationellen 3. Gesamtrang geschafft hat. Vergangenen Sonntag, einem garstigen, verregneten Tag, zeigte Olivia Keiser ihr Potenzial erneut. In Apples (VD) holt sie den U23-Duathlon-Schweizer-Meister-Titel.

Auf den 10 Kilometern Laufen, gefolgt von 43 Kilometer auf dem Rad und erneuten 6,6 Kilometer Laufen in stark coupiertem Gelände machte die passionierte Triathletin alles richtig. Auch ihr Trainer und Team-Advantage-Präsident Arthur Mathis ist begeistert: «Sie hat das super gemacht, alle Vorgaben perfekt umgesetzt! Es war ein hartes Stück Arbeit.»

Hinter der Olympiasiegerin Nicola Spirig und zwei weiteren Nationalmannschaftsmitgliedern belegt Olivia Keiser den hervorragenden 4. Rang im Gesamtklassament. Und was sagt die frischgebackene U23-Duathlon-Schweizermeisterin? Auf Instagram kommentiert sie

das Rennen kurz und bündig mit: «Shitty weather – good legs.» Sauwetter – gute Beine. Einen Tag vor dem Rennen meinte ihre Mutter noch, dass Olivia Regenwetter einem Hitzetage mit Temperaturen, bei denen der Schweiss schon beim Aufwärmen von der Stirn tropfe, vorziehe. Olivia Keiser nutzte die Gunst der Stunde und krönte ihre Leistung mit der Goldmedaille.

Gute Resultate motivieren

«Solche Resultate motivieren das Team», freut sich der Präsident Arthur Mathis. Beim noch jungen Verein stehen die Triathlonsportarten Schwimmen, Radfahren und im Sommer Laufen sowie Langlaufen im Winter im Mittelpunkt. Am Montag steht das Lauftraining auf der Agenda, am Donnerstagabend eine Radtour bzw. im Winter eine Spinning-Lektion, und der frühe Samstagmorgen ist fürs gemeinsame Schwimmtraining reserviert. Auch Trainingswochenenden bietet der Verein an.

Am ersten Oktoberwochenende geht es für ein Rennvelo-weekend nach Locarno, und im Dezember steht ein Langlauftrainingswochenende auf der Lenzerheide auf dem Programm. «Wir sind überzeugt, dass Einzelsportler ihre hochgesteckten Ziele mit dem Know-how unseres Teams besser erreichen können», ist Mathis fest überzeugt und ergänzt: «Und natürlich kommt bei uns der Spass nie zu kurz.»

Fürs Team Advantage:
Sara Hübscher